

Bischdorf.

Kirchdorf, 5 km östlich von Löbau.

Die Kirche.

Geschichtliches.

Bischdorf ist eine Meißner Enklave mitten in der Oberlausitz (Radeberger Ephorie). 1227 wird es als Kirchdorf mit eigenem Pfarrer erwähnt. Im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts wurden größere Fenster am Altarplatz und im Schiff angelegt. Bis 1866 hatte die Kirche nur je zwei Fenster auf der Nord- und Südseite des Schiffes und einen Dachreiter, in dem die Glocken hingen. 1865/66 wurde die Kirche nach Westen zu erweitert und je ein drittes Fenster zu den beiden vorhandenen auf jeder Seite angebaut

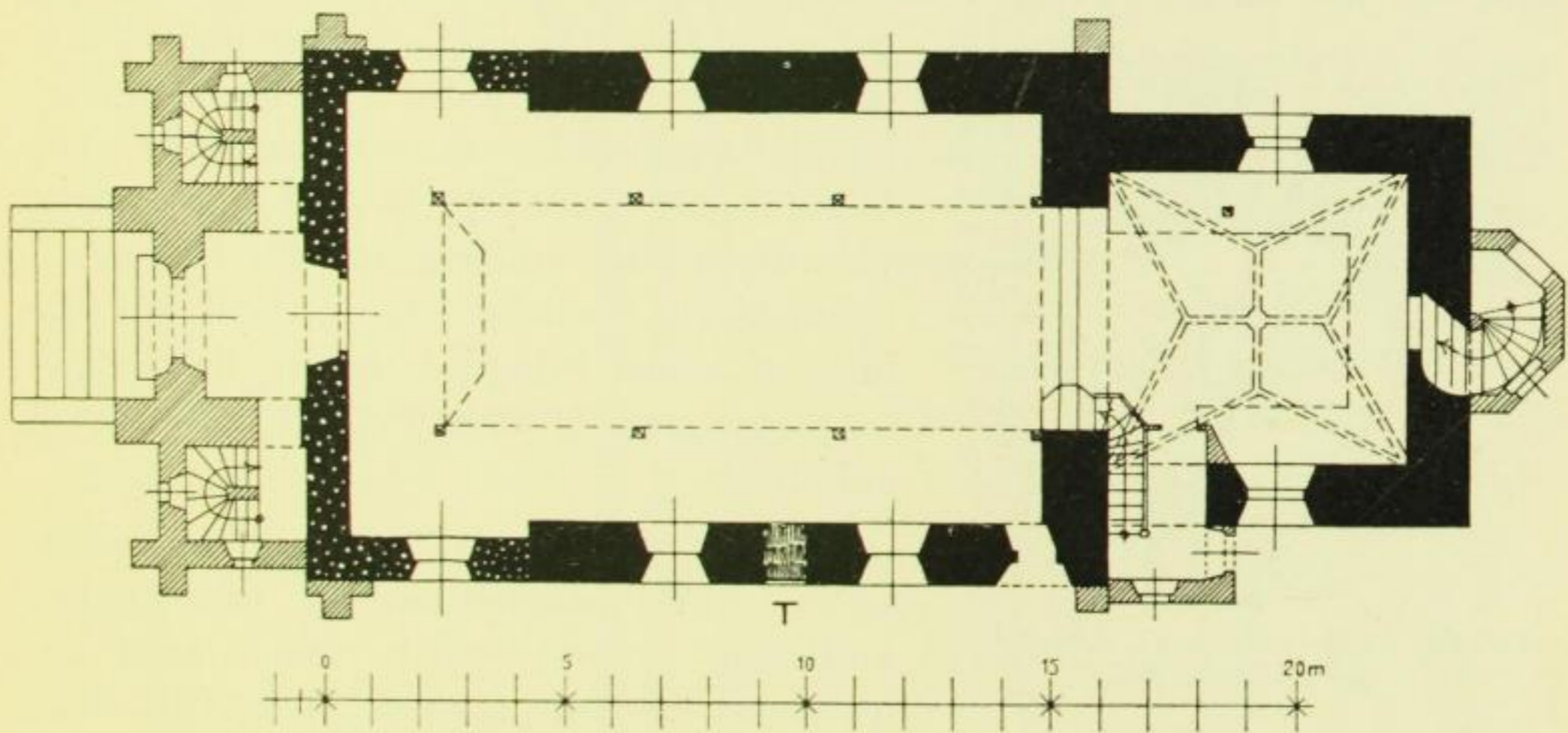


Fig. 71. Bischdorf, Kirche, Grundriß.

und das Ganze mit massivem Turm und Treppenhäusern im romanischen Stile im Westen abgeschlossen.

Baubeschreibung.

Die Kirche (Fig. 71) besteht aus einem rechteckigen Langhaus, dem sich im Osten der quadratische Chor, im Westen in voller Breite das neuere Turmhaus vorlegt. Das anschließende westliche Drittel des Langhauses, das weniger starke Mauern aufweist, gehört dem Neubau von 1865—66 an. Das vermauerte Tor mit schlankem Spitzbogen (Fig. 73) (in der Südmauer bei T) verweist auf das 15. Jahrhundert, wurde aber möglicherweise erst aus dem Chor in das Langhaus versetzt. Die Fenster, die zu Anfang des 19. Jahrhunderts eine Umgestaltung erfuhren, sind im Halbkreis geschlossen.

Ein spitzbogiger Triumphbogen öffnet sich nach dem gewölbten Chor. Der rosettenförmige Schlußstein des Sterngewölbes (Fig. 72) liegt 7,50 m über dem Chorfußboden. Die birnförmigen Rippen (Fig. 74) und der leider teil-